

INFORMATIONEN für Purkersdorf



Unterschriftenaktion für eine/n KASSEN- KINDERÄRZTIN S. 13

Fragen und Antworten zur Aktion S. 14/15

Weil es in Purkersdorf und Umgebung keine Kinderärztin (-Arzt) mit Kassenvertrag (mehr) gibt, sind Eltern bei Besuchen bei WahlärztInnen mit

► beträchtlichen **Kosten** ► langen **Fahrtzeiten**
► langen **Wartezeiten** ► **Aufnahmestopps** in
manchen Ordinationen ► und oft auch mit Kosten
einer **Zusatz-Krankenversicherung** konfrontiert.



Daher soll – wie kürzlich in **Himberg** – auch in Purkersdorf wieder eine Kassen-KinderärztIn-Stelle besetzt werden. ==> **Bitte unterschreiben**



In 5 Bereichen wichtige Fortschritte erreicht

- Bahnstation Purkersdorf Zentrum
- Unterpurkersdorf Planung
- Wienerstraße und Tullnerbachstraße
- Attraktivierung für die ALLE
Bahnhöfe in Purkersdorf
- Radwege-Maßnahmen-Programm

- **Schildpürkersdorf in Deutschwald und Unterpurkersdorf**
- **Erhöhung der Wasser- und Kanalgebühren**
- **Wipur-Franken- Kredite: Dilettantismus ohne Ende?**
- **„Strategisches Verkehrskonzept“ - „Fit für 55“ in Purkersdorf**

Nächste öffentliche GR-Sitzung
Di 21.9.21, 19:00 h, Stadtsaal



Eine merkwürdige Rechtslage, über die sich auch der Richter wunderte

Ich würde hier lieber nicht über Skurriles, sondern über Erfreuliches schreiben. Die rechtliche Situation verpflichtet mich aber, nebenstehendes Urteil zu veröffentlichen. Dazu stelle ich einige Dinge klar:

Mein fast unverzeihlicher **Rechtsverstoß** besteht also darin, dass **ich zuletzt ein Foto (Bild)**, auf dem ich abgebildet bin (wohlgemerkt: nur ich im Portrait!) in Publikationen verwendet habe; ein Bild, welches ich auch früher verwendet habe, ohne mich über den Ursprung zu fragen. Das Problem für mich ist, dass ich nicht nachweisen kann, unter welchen Umständen dieses Bild gemacht wurde.

Eine Vorgangsweise, die für sich spricht

Die Klägerin, S. Aicher, behauptet, dieses Bild vor 2010 gemacht zu haben; sie hat mich übrigens nie informiert, dass ich das Bild nicht mehr verwenden dürfe. Sie wählte gleich die Klage, was für mich zu maximalen Prozesskosten führte:

Selbst der Richter gab seiner verständnisvollen **Verwunderung** über ein schwer nachvollziehbares oberstgerichtliches Urteil aus dem vorigen Jahrtausend Ausdruck, auf dem die Klage von S. Aicher - über einen findigen Anwalt - aufbaute. Danach muss ich für ihre „Rechte“ an meinem Bild 2200 € an sie zahlen (wir alle wissen, wieviel Mühe es macht, auf den Auslöser zu drücken und dabei nicht zu verwackeln), und die Sache war so angelegt, dass ich letztlich zusätzlich um die **7000 € an Kosten Rechtsanwälte und Gericht** hatte. Wenn das offenbar der „Sinn“ der Sache war, dann Gratulation zu diesem erstmaligen Rechtserfolg. - Ein Betrag jedenfalls, der wahrlich eine sinnvollere Verwendung verdient hätte. Das alles spricht für sich. Übrigens, positiv gedacht: Wenn jemand offenbar krampfhaft an mir irgendetwas Angreifbares sucht, und einzig auf die blauäugige Verwendung eines Portraitbildes von mir selbst kommt, dann spricht das auch für sich.

Fake-News und 3 Fakten

1. Die Wahleinreichung bei der letzten Gemeinderatswahl ist von der Wahlbehörde und der Aufsichtsbehörde offiziell als völlig korrekt bestätigt worden (und es wurde auch mit mir als Spitzenkandidat der Liste trotz aller Fake-News letztlich ein schönes Ergebnis mit der Verdoppelung der Listenmandate auf 6 erzielt).

2. S. Aicher behauptete immer wieder, dass ich in einer angeblichen (Mini)Mitgliederversammlung ausgeschlossen worden wäre. **Nun hat ein Gericht diesen angeblichen Ausschluss in erster Instanz (nicht rechtskräftig) eindeutig und spektakulär als illegal und null und**

Teil-Anerkenntnis-Urteil des Landesgerichts St. Pölten (GZ 24 Cg 9/21b)

Im Namen der Republik !

Klagende Partei: Sabine Aicher

Belagte Partei: DDr. Josef Baum

1.) Die beklagte Partei ist schuldig, es ab sofort bei sonstiger Exekution zu unterlassen, das als Beilage ./F angeschlossene, von der klagenden Partei aufgenommene Foto, zeigend den Beklagten, an dem der klagenden Partei die Urheberrechte zustehen, und/oder Bearbeitungen hiervon, ohne Zustimmung der klagenden Partei und/oder ohne die klagende Partei als Urheberin zu bezeichnen, zu vervielfältigen und/oder zu verbreiten und/oder zur Verfügung zu stellen, insbesondere auf der Website des Beklagten <https://www.josefbaum.at/>, in den Zeitungen „INFORMATIONEN für Purkersdorf“ und/oder „WEITBLICK – Informationen für Purkersdorf“, in Wahl-Aussendungen an Purkersdorfer Haushalte und/oder auf dem „Instagram“-Profil des Beklagten.

4.) Die beklagte Partei ist schuldig, das über die Unterlassungsklage im Umfang des Klagebegehrens zu Punkt 1.) ergehende Urteil (exklusive Kostenausspruch, jedoch inklusive Verpflichtung zur Urteilsveröffentlichung gemäß Punkt 4.)) für die Dauer von 30 Tagen auf der Website <https://www.josefbaum.at/> bzw. unter allfälligen Nachfolgeadressen auf der Startseite in Normallettern mit fett hervorgehobener Überschrift „Im Namen der Republik!“ in einem Kasten mit fett hervorgehobener Bezeichnung der Parteien sowie in der nächstfolgenden Ausgabe der „INFORMATIONEN für Purkersdorf – Zeitung der Liste Baum mit Links“ bzw. allfälligen Nachfolgemedien auf Seite 2 im Ausmaß einer Viertel-seite mit Fettdruckumrahmung, fett hervorgehobener Überschrift „Im Namen der Republik!“, im Übrigen in Normallettern, mit gesperrt und fettgedruckten Namen der Prozessparteien, innerhalb von 4 Wochen ab Rechtskraft jeweils auf eigene Kosten zu veröffentlichen.



nichtig aufgehoben. Ein Verleumdungsgebäude kracht lustig zusammen.

3. Ich habe übrigens „PRO Purkersdorf“ im Sinne der Konzentration auf wichtige Dinge **mehrmals angeboten, einen Schlusstrich zu setzen und alles fair zu vergleichen. Auch der Richter hat das gemacht** und war zunächst auch erfolgreich: der vor Gericht ausgemachte und von beiden Seiten unterschriebene Vergleich wurde allerdings einige Monate später von PRO Purkersdorf wieder aufgekündigt: PROzesshansel(und -gretl)?

J. B.

PS: Für an Skurrilitäten besonders Interessierte: Weitere Details und zur Vorgeschichte auf den Homepages

In fünf Bereichen wichtige Fortschritte...



Leider gibt es bei (politischer) Werbung und Marketing keine Wahrheitspflicht. Ja - der Parlamentspräsident wollte diese selbst in Untersuchungs-Ausschüssen abschaffen. Und eine Fake-App des ORF funktioniert leider auch nicht wirklich. Dabei meinte der frühere Kanzler Kern einmal, dass **Politik heute zu 95 % aus Marketing** besteht. Ist es in Purkersdorf auch so? Ich frage mich

Dr. Dr. Josef Baum, Stadtrat für Verkehr, Energie und Kreislaufwirtschaft
Telefon: 0664 114 22 98, Email: baum.josef@gmx.at

Zu vielen Themen finden Sie ausführlichere und aktuelle Infos auf der (Neuen) Homepage:

<https://www.BAUMmitLINKS.at> — <https://www.josefbaum.at>

und auf Facebook:

<https://www.facebook.com/BAUMmitLINKS> — www.facebook.com/baum.josef

jedenfalls, wo bei uns die Kompetenz zu konkreter Substanz bleibt.

Ich versuche Nägel mit Köpfen zu machen - auch wenn mir nicht ein roter Teppich gerollt wird: Ich konnte in den letzten Monaten zu wichtigen Fortschritten beitragen oder habe sie direkt initiiert:

1. Beim **Bahnhof Purkersdorf Zentrum** wurden meine Vorschläge zur Gänze als Gemeindepotion übernommen
2. Für **Unterpurkersdorf** wurde durch große Anstrengungen vieler durch die Hintanhaltung einer unüberlegten Planung der Raum für positive Entwicklungen offen gehalten
3. Für Anpassungen im Sinne eines menschen- und umweltfreundlichen Verkehrs in der **Wienerstraße und Tullnerbachstraße** werden Planungen forciert
4. Darüber hinaus sind auch meine umfangreichen Vorschläge für **Attraktivierungsmaßnahmen für ALLE Bahnstationen in Purkersdorf** – als Verhandlungsposition gegenüber der ÖBB einstimmig angenommen worden.
5. Mein **Radwege-Maßnahmen-Programm** zur Attraktivierung des Radverkehrs in Purkersdorf mit jetzt 47 Maßnahmen (66 Seiten) ist upgedatet und in etlichen Bereichen in Umsetzung begriffen.

... und noch mehr möglich durch Bürgerbefragungen

Sollte es bei wichtigen Themen unwiderruflich in die falsche Richtung gehen oder nichts geschehen, so bin ich dafür, nach der Gemeindeordnung 10 % der BürgerInnen dafür zu gewinnen, eine verbindliche Bürgerbefragung einzuleiten: das wäre zweckmäßig

➤ bei der Widmung der Grünfläche, die droht verkauft zu werden (WO?)

➤ bei den Durchfahrtsrechten im Bereich Moder/Sommer und in der Grillparzergasse,

➤ bei der Planung in Unterpurkersdorf oder bei

➤ weiteren Fragen der Raumordnung, die demnächst zu beschließen sind.

Das wird natürlich nur durch die Anstrengungen vieler Kräfte gehen. Ich denke, Bürgerentscheide wird niemand ablehnen, denn unsere Stadt gehört den BürgerInnen und nicht etwa Betongold-Lobbies.

Ihr
Josef Baum



Wir freuen uns auch über ein Like!

Bitte kommen und anschauen!

Nächste öffentliche GR-Sitzung - Di 21.9.21, 19:00 h, Stadtsaal

In der letzten GR-Sitzung war die Anwesenheit von Dutzenden BürgerInnen wahrscheinlich ausschlaggebend dafür, dass der Bürgerwillen von über 1000 PurkersdorferInnen auf eine Gesamtplanung in Unterpurkersdorf nicht missachtet wurde, obwohl dies von der Koalition bis zuletzt versucht wurde. Bitte kommen Sie auch zu dieser Sitzung, bei der es wieder um dieses Thema geht. Ja, es kommt auf jedeN an!

Spektakuläre Gemeinderatssitzung

- ▶ **Ba-Ba-Bahnhofsüberfall – in letzter Minute mit vereinten Kräften abgewehrt**
- ▶ **Unterpurkersdorf Planungsvertrag abgesetzt**
- ▶ **Unerfreulich: Erhöhung der Wasser- und Kanalgebühren**
- ▶ **Grünflächenabverkauf wurde durchgezogen, aber...**
- ▶ **Verlängerung der Bausperre um ein Jahr**

Ich wette ja manchmal bezüglich politischer Entwicklungen; meistens richtig. Diesmal schien alles offen. Ich glaubte an einen positiven Ausgang: Ich hatte zuletzt geschrieben: „Nix ist fix, und es kommt auf jeden an“. Genau so kam es: **Jede kleine Tat hat zu diesem Erfolg geführt.** Und so sollte es weitergehen!

Die Gemeinderatssitzung am 22.6.21 endete beim **Bürgerinitiativantrag zu Unterpurkersdorf** wie der „Ba-Ba-Bahnhofsüberfall in Unterpurkersdorf“ (das kurzfristig brandaktuell gewordene Video der Bahnhofsfrauen) trotz aller Pläne des Bürgermeister wie der Text der EAV von „Ba-Ba-Banküberfall in letzter Minute auf spektakuläre Weise symbolisch mit „Dann zahl ich halt was ein“. Es ging um Forderungen, die von **1100 PurkersdorferInnen** unterstützt wurden und die eigentlich selbstverständlich sein sollten: Gesamtplanung, öffentlicher Wettbewerb, Einsatz für den Erhalt des Bahnhofsgebäudes und Bürgerbeteiligung.

►► Ursprünglich wollte der Bürgermeister den BürgerInnen-Antrag nicht abstimmen lassen, sondern nur „berichten“.

►► Zunächst wollte SPÖVP die unverbindliche **Schubladisierung** in Ausschüssen - so der Antrag in der letzten Vorlage.

►► Dann kamen die SPÖVP-Gemeinderäte - mit 2 Ausnahmen - entgegen ihren Ankündigungen nicht

zum Foto-Termin des „GeHmeinderaDs“ am Hauptplatz, weil sie sich offenbar nicht der Diskussion mit den BürgerInnen stellen wollten.

►► Danach fing die Sitzung - völlig ungewöhnlich - erst mit großer Verspätung an, weil SPÖVPLer hinter den Kulissen desperat damit rangen, was sie tun sollten.

►► In der Sitzung selbst versuchten sie noch immer - vor den Augen von etwa 40 ZuschauerInnen - bis zuletzt zu verhindern, dass die Gemeinde den Bürgerinitiativantrag unterstützt, oder nur „zur Kenntnis nimmt“ und in den „Gremien behandelt“ (SPÖVP).

Ich habe klar aufgezeigt, dass Worte da einen klaren Unterschied machen, mich dabei sehr gegen ein Begräbnis erster Klasse für den Bürgerinitiativantrag eingesetzt und darauf hingewiesen, dass die Forderungen der BürgerInnen sanft formuliert sind.

Wenn auch eine Bürgerbefragung gefordert worden wäre, dann hätte durch die Zahl der Unterschriften eine solche (wie eine Wahl) durchgeführt werden müssen.

Mit den vereinten Kräften und durch die demonstrative Anwesenheit der engagierten BürgerInnen kam es bei der öffentlichen Abstimmung dann trotz aller anderen Pläne zu einem überraschenden Ausgang: nach langer und heftiger Diskussion traute sich plötzlich niemand gegen die **BEFÜRWORTUNG des Bürgerinitiativantrag** zu stimmen!

Damit ist eine **klare Vorgabe für die Gemeindepolitik** geschaffen, die jetzt umzusetzen ist: **Alle verschiedenen Möglichkeiten – und es gibt sehr unterschiedliche – sollen nun (hoffentlich) faktenbasiert und transparent diskutiert werden.**

J. B.



Weitere Ergebnisse der (langen) Gemeinderatssitzung vom 22.6.21

Erfreuliches:

Absetzung des Planungsvertrags für den P&R-Platz Unterpurkersdorf

Der Bürgermeister wollte den lange unter Verschluss gehaltenen Planungsvertrag für den Park&Ride-Platz (mit der Vorgabe der Schleifung des Bahnhofsgebäudes) beschließen, obwohl der Verkehrsausschuss einstimmig

8 sachliche Voraussetzungen für eine solche Beauftragung beschlossen hatte (siehe frühere Newsletter), die nicht erfüllt sind.

Verlängerung der Bausperre um ein Jahr

Das war einfach notwendig, weil noch keine Unterlagen der neuen Raumordnung vorliegen.



Die Bahnhofsfrauen und die BI schmückten den Hauptplatz mit je einem Fähnlein für jede Unterschrift für eine sinnvolle Entwicklung in Unterpurkersdorf

Unerfreuliches:

Erhöhung der Wasser- und Kanalgebühren

Ich habe aufgezeigt, dass es derzeit

- eine **Überdeckung** (also kein Defizit) sowohl bei den derzeitigen Wasser- wie bei den Kanalgebühren gibt, und
- dass die Erhöhungen in dieser Form **unsozial** sind, weil kleinere Haushalte durch Erhöhung der Fixgebühren nun relativ mehr zahlen müssen,
- und auch **unökologisch** sind, weil Wasser bei Mehrverbrauch billiger wird, und so kein Anreiz zum Ressourcensparen gegeben ist.

Jedenfalls wird nun – auch auf Anregung von GR Seliger – über eine Tarifreform zumindest diskutiert werden. J. B.

Gemeinderatssplitter

Klare Aussage eine „Anmaßung“?

Der Bürgermeister meinte unverständlicherweise, dass es eine „Anmaßung“ wäre, wenn er im Gemeinderat eine klare Aussage zu den Vorschlägen des Teams Wienerstraße

mache. Ich habe ihm gesagt, dass er laut Gemeindeordnung sogar die Pflicht habe, die Bürgerinteressen zu vertreten.

Idee Team Wienerstraße



Das beste Hoppala

Das beste Hoppala der Sitzung war ein Antrag des Bürgermeisters bezüglich Schulstraße, der dann noch korrigiert wurde: „Der Ausschuss wird sich schnell damit behandeln“...

Ge(h)meinderaD

GRin Kathy Shields hat eine Initiative für eine Ge(h)meindeRADs-Sitzung gesetzt, infolgedessen viele GemeinderätInnen angekündigt hatten, zu Fuß, per Rad, mit Öffis oder sonstwie ohne CO2-Ausstoß zu kommen. Ich habe angeregt, dass ab nun jede Gemeinderatssitzung ein Ge(h)meinderaD sein solle, zu dem man zu Fuß, mit Rad oder Öffi kommt.

J. B.



Grünflächenabverkauf an Konzern durchgezogen, weil es der Konzern so will...

Die Koalition hat den **Vertrag zum Verkauf der 300 m2 Grünfläche (Grünkeil und Biotop) in der Wienerstraße** nun durchgezogen

- ▶▶ obwohl im Rechtsausschuss die Behandlung des Planungsvertrages für den P&R-Platz abgesetzt worden war,
- ▶▶ und der Vertrag eben auch sonst nicht vorbehandelt war (außer eventuell in Parteigremien). Dass ein weitreichendes Vertragswerk nicht vorbehandelt worden ist, ist bisher einmalig.



„Das Biotop muss unbedingt erhalten werden“

Zitat Dr. Christian Matzka, Obmann des Stadt-Verschönerungsvereins

Auf meine Frage, warum der Verkauf unbedingt jetzt – unvorbereitet – sein muss, antwortete der Bürgermeister offenherzig vor vielen Zuhörern: **Weil es der Konzern so will!** Die Diskussion dazu war skurril, da etwa der Fraktionsobmann der VP meinte, dass im Wald eh genug Bäume stehen. Ich habe drauf hingewiesen, dass gerade bei Hitze wie jetzt der Mangel an öffentlichen Grünräumen in der Wie-

nerstraße sehr zu spüren ist. Und dass das nicht nur eine ökologische Frage ist, sondern auch eine soziale: denn Leute mit weniger Geld und ohne Klimaanlage können hohen Temperaturen weniger ausweichen. Und auch, dass die Gutachten völlig **verfehlt** sind, wenn der **Wert einer Grünfläche nur mit dem Immobilienwert** angegeben wird.

Zweifler innerhalb der Koalition wurden mit der famosen Idee umgestimmt, dass die durch den Verkauf eingenommenen Gelder für Jugendprojekte verwendet werden sollen...

Für zukünftige Rodungen habe ich übrigens aufgezeigt, dass im Vertrag nur von „möglichen“ Nachpflanzungen die Rede war; das Wort „mögliche“ wurde zumindest gestrichen...

...aber es ist noch nicht aller Tage Abend: für Bürgerbefragung

Die Koalitionäre hätten in ihrem Sinn doch nicht „hudeln“ sollen: Sie können sich nicht so bald auf Geld freuen, denn es dürfte ihnen nicht ganz klar gewesen sein, was in letzter Minute offenbar – aus Angst vor BürgerInnen auf Initiative des Konzerns – in den Vertrag hineininterveniert und beschlossen wurde: **„Der Vertrag soll unter der aufschiebenden Bedingung des Abschlusses des Örtlichen Raum-**

ordnungsprogramms abgeschlossen werden. Bei wesentlichen nachteiligen Änderungen der Bebauungsbestimmungen tritt der Kaufvertrag nicht in Kraft.“

D. h: Wenn BürgerInnen bei ihrem verbrieften Recht auf Stellungnahme zu den Bebauungsbestimmungen im Herbst in großer Anzahl einfordern, dass Bürger, und nicht Konzerne, zu berücksichtigen sind, dann könnte es

noch ein gutes Ende geben. Und der Konzern wird hoffentlich gut beraten sein, dass nicht mit Fällungen vor Rechtskraft des Vertrages begonnen wird.

Ich habe übrigens dieses Thema von Beginn an öffentlich gemacht, als erster den Abverkauf eines öffentlichen Grünstreifens abgelehnt, und eine klare Linie behalten.

▶ **Wir können auch jetzt noch eine Änderung der Widmung der vorläufig verkauften Fläche von Bauland auf Grünland beantragen, und in diesem Sinne Unterschriften für einen BürgerInnen-Initiativantrag und/oder eine Bürgerbefragung sammeln. Bei ca. 800 Unterschriften MUSS eine Bürgerbefragung durchgeführt werden. Dafür sollte sich aber eine aktive Gruppe bilden, die das organisiert.**

▶ Darüber hinaus können für das Grundstück weitere Änderungen in der Raumordnung beantragt und beschlossen werden, die zu einem Nichtwirksamwerden des Vertrages führen.

In 5 Bereichen wichtige Fortschritte gelungen – nun absichern!

In den letzten Monaten gab es **in 5 Bereichen** der Purkersdorfer Stadtpolitik **wichtige Fortschritte**, zu denen ich als Stadtrat (wesentlich) betragen konnte:

- ▶ 1. **Bahnhof Purkersdorf Zentrum**
- ▶ 2. **Unterpurkersdorf**
- ▶ 3. **Menschen- und umweltfreundlichen Verkehr in der Wienerstraße und Tullnerbachstraße**
- ▶ 4. **Attraktivierungsmaßnahmen für die ALLE Bahnstationen in Purkersdorf**
- ▶ 5. **Radwege-Maßnahmen-Programm**

Jeder kann etwas tun

Diese Fortschritte sind aber nicht unumkehrbar, und es gibt weiter ein heftiges **Tauziehen** um die Grundorientierung, um einzelne Punkte und

um die Umsetzung. Wie beim **Tauziehen** ist übrigens jeder kleine Ruck und jede Anstrengung hilfreich, ja kann ausschlaggebend für den Ausgang sein.

In diesem Sinne ersuche ich Sie (weiter) auf allen Ebenen, in Gesprächen, in Mitteilungen an Mandatäre usw. in Richtung Zukunft mitzuwirken.

Im Einzelnen

Fortschritt Nr. 1 Bahnhof Purkersdorf Zentrum

Die von mir vorgeschlagene Verhandlungsposition der Gemeinde für den Umbau der Bahnstation **Purkersdorf Zentrum** ist von allen Fraktionen bestätigt worden: In Verhandlungen mit der ÖBB soll ein Weg gefunden werden, dass **Rampen** auf beiden Seiten verfügbar bleiben; **4 Stiegenaufgänge** in etwa an allen Eckpunkten und ein **neuer FußgängerInnendurchgang** an der Westseite - zwischen Pummergeasse und Fürstenberggasse sollen kommen. Auch ausreichend Platz für Radabstellanlagen, eine Müllinsel und natürlich auch Grün soll sein! Das alles ist noch lange nicht erreicht, aber die gemeinsame Position der Gemeinde dazu ist ein wichtiger Schritt dahin.



Copyright ÖBB

Gemeinde sagt nun mit einer Stimme: SO NICHT!

Der Plan der ÖBB auf Entfernung der Rampen und nur einem Stiegenhaus in der Mitte der Bahnsteige ist nicht im Interesse der PurkersdorferInnen.

Fortschritt Nr. 2 (Park&Ride) Unterpurkersdorf: Sinnvolle Entwicklung bleibt möglich

Derzeit steht bezüglich Unterpurkersdorf die Planungsbeauftragung für einen P&R-Platz mit 90 Parkplätzen auf 5000m², das ist ein Drittel der freierwerdenden Flächen im Bereich Unter-

purkersdorf, im Mittelpunkt. Der Bürgermeister hat diesen „Vertragsentwurf P&R Unter Purkersdorf“ leider 2 ½ Monate nicht an zuständige Leute und Gremien in der Gemeinde weitergege-

ben, ich erfuhr nur zufällig davon und machte es publik. Dann sollte alles schnell – mit einem Beschluss noch im Juni -gehen, ohne dass Sinnhaftigkeit, Umfang und Rahmenbedingungen

auch nur annähernd geklärt gewesen wären. Es gibt bis dato auch keine fachlichen Grundlagen dafür. **Jedenfalls wäre ein solcher Vertrag praktisch**

das Ende des Bahnhofsgebäudes gewesen, für dessen Erhaltung 1100 Unterschriften gesammelt worden waren. Und die Aufgabe der sogenannten

Planungskommission wäre damit ad absurdum geführt worden.

1100 Unterschriften – über ein Viertel der WählerInnen! Unglaublicher Erfolg für BI und „Bahnhofsfrauen“



Die „Bahnhofsfrauen“

<https://www.bahnhofsfrauen.at/> haben kulturell und politisch für Purkersdorf etwas Einmaliges zustande gebracht: der „Bundesbahnblues“ und der „Sonderzug nach Purkersdorf“ bleiben ewig im Internet



„Bahnhofsfrauen“ und BM bei der Übergabe von über 1100 Unterschriften -
Wie Gesichtsausdrücke verschieden sein können

Erfreulicherweise hat der Verkehrsausschuss auf meinen Vorschlag hin einstimmig Bedingungen für eine Planungsbeauftragung für einen P&R-Platz beschlossen.

Eine mögliche P&R Unter-Purkersdorf soll danach insbesondere im Zusammenhang mit folgenden Faktoren gesehen werden:

- **GESAMTplanung für die frei werdenden Flächen** im Bereich Bahnhof Unterpurkersdorf
- **zukünftige Zubringung zu den Bahnstationen** insbesondere aus Neupurkersdorf, vom Speichberg und aus Deutschwald sowie aus Gablitz und darüber hinaus (Autos, Linienbusse, flexible ÖV-Systeme usw.), wobei die klimapolitische Betrachtung hinsichtlich eines Übergangs auf minimalste Emissionen das Ziel sein sollte
- der **Ausgestaltung einer zweckmäßigen Busanbindung** direkt beim Übergang zum neuen Inselbahnsteig in Unterpurkersdorf
- den **Planungen bez. des P&R-Platzes in Purkersdorf ZENTRUM**



Hier wollte der Bürgermeister 90 Parkflächen und- ohne Begründung - das Ende des alten Bahnhofsgebäudes planen lassen

Die NÖN schrieb: „Ausschuss will Daten zur Park&Ride-Anlage - Vertrag für Anlage bei Bahnhof Unterpurkersdorf liegt vor. Stadtrat Baum befürchtet Unterzeichnung noch im Juni, Stadtfest dementiert“. Genau das wollte er aber bis zur Sitzung durchsetzen.

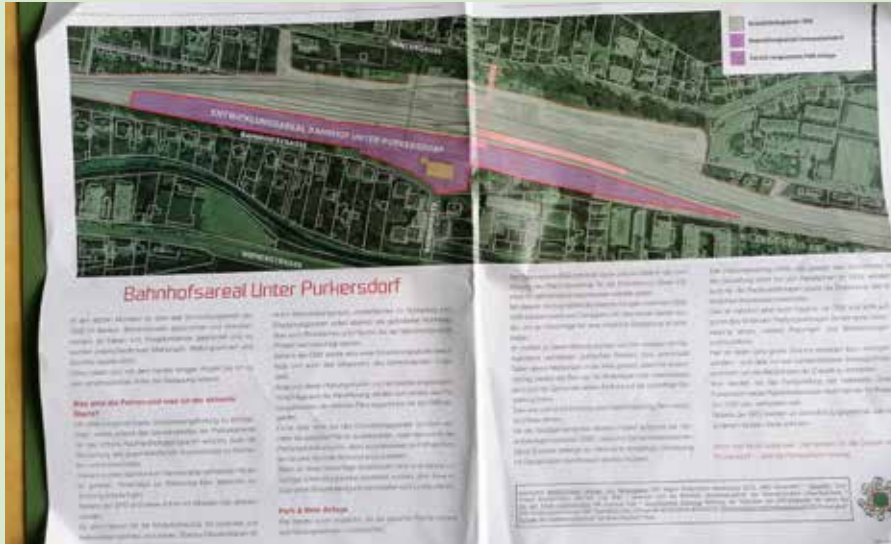
Ich habe die Absetzung verlangt, weil der Vertrag nicht einmal im Rechtsausschuss behandelt worden

war. Der Bürgermeister hat mich noch bis eine Stunde vor der Sitzung versucht zu überzeugen. Doch zu Beginn der Sitzung wurde der Punkt von der Sitzung doch abgesetzt, und zwar auch deswegen, weil es auch koalitionsintern keine Mehrheit mehr gab....

Nun soll für die nächste GR-sitzung wieder ein Vertrag vorgelegt werden. Der Entwurf soll angeblich besser sein als zuletzt. Ich wurde aber als Verkehrsstadtrat von allen Vorbereitungen leider ausgeschlossen. Daher wird es am 22.9. im GR wieder spannend.

Bürgermeister freiwillig im Winkler?

Am Tag nach dem Scheitern der Ho-Ruck-Aktion im GR begann ein Schmollen. Eine wichtige Besprechung mit dem VOR über mittelfristige Verbesserungen im Busverkehr in Purkersdorf wurde ersatzlos abgesagt. Dann schrieb er einen denkwürdigen Artikel:



Die letzte denkwürdige Ausgabe der „Rundschau“ hätte in freien Worten auch so zusammengefasst werden können: „Das habt’s ihr jetzt davon: ich stell mich ins Winklerl. Und ihr werd’s es ALLE schon sehen. Und wenn’s ihr mir die Bahnbausteine nicht sofort gebt’s, sag ich’s meiner Mama.“

Laut Bürgermeister sei im Juni-Gemeinderat nämlich „eine große Chance vergeben“ worden, weil der ÖBB-Planungsvertrag für den Park&Ride-Platz nicht 1:1 angenommen worden ist. Die Wahrheit ist: Es wurden die Chancen für eine zukunftsweisende Gesamtgestaltung

in Unterpurkersdorf gewahrt.

Unrichtig ist darin jedenfalls, dass die SPÖ dort einen geförderten Wohnbau vorgeschlagen hat; im Gegenteil befürwortet die vom Bürgermeister groß verbreitete Studie den teuren freifinanzierten Wohnbau. Dass das alles nicht hauptsächlich

an der ÖBB liegt, zeigt, dass im Gegensatz zu Unterpurkersdorf der Prozess des Umbaus des Bahnhofs in Tullnerbach-Pressbaum halbwegs normal abläuft, und dort die Bevölkerung sich ernsthaft einbringen kann.

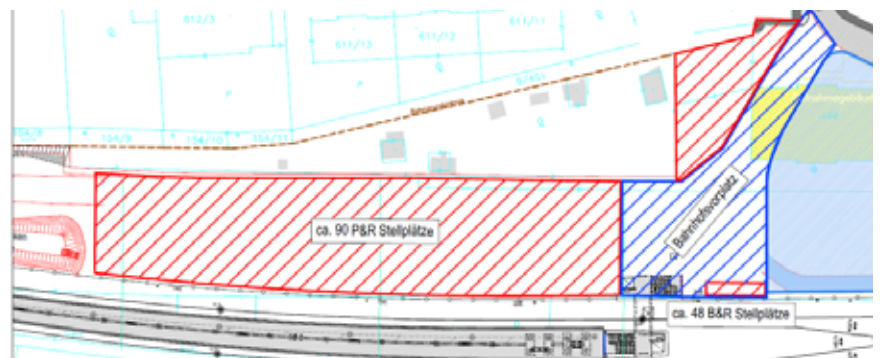
Letzte Meldung:

Inzwischen dürfte **in der Koalition der Realitätssinn wieder an Boden gewonnen** haben:

Die Beschlussvorlage zu Unter-Purkersdorf ist zwar schwammig formuliert, immerhin ist aber nicht vorgegeben, dass das Bahnhofsgebäude wekommt. Auf Basis einer Grundlagenenerhebung für den Bedarf an Parkplätzen könnten verschiedene Varianten von der ÖBB erarbeitet werden, und die Planung soll nochmals mit der Gemeinde rückgekoppelt werden.

Es bleiben 2 Probleme: 1. Werden notwendige verkehrspolitische Strategien berücksichtigt? Konkret: Die Berücksichtigung der (richtigen) Strategie, dass alle möglichst wohnortnah

ein Öffi nutzen sollen, bringt bei der Grundlagenenerhebung ein anderes Ergebnis, als wenn alle PKW's von Sieghartskirchen bis Hochrotterd als mögliche Nutzer eines P&R-Platzes zusammengezählt werden. 2. Bleibt wie bisher der Bürgermeister der Entscheider für die ÖBB? Oder wird das ein kompetentes Gremium sein?



Rechts oben: Bahnhofstraße und Bahnhofsgebäude. - Diese Planung für 90 P&R-Stellplätze wollte der Bürgermeister im Ho-Ruck-Verfahren nach langer Geheimhaltung und ohne Vorbereitung beschließen lassen. Rechts ist zu sehen, dass das Bahnhofsgebäude dann weg gewesen wäre

Wie findet diesmal Transparenz und Bürgerbeteiligung statt?

Fortschritt Nr. 3 für Wienerstraße und Tullnerbachstraße - Radweg-(Netz)Planung beauftragt!

Ich habe vor über einem Jahr den Umbau der Wienerstraße vorgeschlagen. Für gute Übergänge und Geh-

und Radwege ist ein Übergang von 4 auf 2 Fahrspuren wahrscheinlich zweckmäßig. Ich weiß aber, dass sich

manche nicht gut vorstellen können, dass dadurch keine Staus entstehen werden. Aber es entstehen ja auch bei der B1 in Wien durch die 2 Fahrspuren nicht wirklich Probleme. Ich möchte natürlich auch keine Staus. Das wird jedenfalls jetzt im Rahmen der Radnetzplanung durch ein Landesprojekt geprüft! Das sind die ersten Schritte in Richtung möglichem Gesamtumbau der Wienerstraße mit einer Gesamtverkehrsbetrachtung bezüglich mehr Menschen-, Kinder- und Umweltfreundlichkeit. Und das ist ein großes Projekt, das entsprechend viel Zeit und auch Geld erfordern wird. Und natürlich muss es eine Bürgerbeteiligung geben.



Start Radnetzplanung

Am 6. Juli bei der Startveranstaltung für die Radnetzplanung für die Gemeinden Eichgraben bis Purkersdorf war die Stimmung sehr gut. Für Purkersdorf geht es dabei um die Radwegplanung an B1 und B44 samt Zufahrtsradwegen. Experten vom Land NÖ meinten, sie wünschten sich so ein Engagement auch in anderen Regionen. Die Radnetzplanung ist schon weit fortgeschritten und soll im ersten Quartal 21 abgeschlossen werden und in eine Detailplanung übergehen..

Die Beauftragung zog sich seit

September vorigen Jahres hin. Nun ist klar, dass hier sehr seriös gearbeitet wurde und das beauftragte Büro eines der kompetentesten dafür in Österreich ist, und das ist ein Glücksfall für Purkersdorf.

Purkersdorf ist darüber hinaus bei der ersten Tranche diverser Radweg-(Netz)Planungen dabei; und auch das ist sehr erfreulich. Sonst hätte sich ein längere Wartepause ergeben können. Ein Grund dafür dürfte auch gewesen sein, dass der vorliegende von mir eingebrachte Radwegmaßnahmen-



plan und seine Umsetzung das klare Engagement der Gemeinde gezeigt hat.

Die nächste Besprechung ist am 20. September. Da soll ein Grundkonzept vorgelegt werden.

425 Unterschriften für Wienerstraßenumbau



Genau um einen **Gesamtumbau der Wienerstraße Richtung mehr Menschen-, Kinder und Umweltfreundlichkeit** geht es bekanntlich dem Team Wienerstraße. Wie berichtet sind dafür 425 Unterschriften gesammelt worden. Näheres zu den beeindruckenden Aktivitäten des überparteilichen Teams Wienerstraße:

www.teamwienersstrasse.at

Fortschritt Nr. 4: Attraktivierung aller Bahnstationen

Der zuständige Ausschuss beschloss zu **ALLEN Bahnstationen in Purkersdorf in einmaliger Weise ein umfassendes Forderungsprogramm an die ÖBB** zur Attraktivierung im Sinne von mehr Kundenfreundlichkeit. Vom Stadtrat wurde dies positiv zur Kenntnis genommen. Dabei handelt es sich

um Dutzende kurz-, mittel- und langfristig zu verwirklichende Vorschläge.

Vor allem über die Stationen Untertullnerbach und Purkersdorf Sanatorium werde ich demnächst noch im Detail berichten, da derzeit Purkersdorf Zentrum und Unterpurkersdorf aktuell und akut sind.

Hier in der Fürstenberggasse soll ein zusätzlicher Aufgang UND ein Durchgang zur Pummergasse geschaffen werden, sagen jetzt alle Fraktionen



Fortschritt Nr. 5: Rad-Olympia-Gold motiviert - es geht hoch hinaus beim Radfahren!

Radfahren wird zurecht ein Trend, und nicht nur wegen der sensationellen niederösterreichischen Rad-Olympia-Gold-Medaillengewinnerin Anna Kiesenhofer; in Purkersdorf geht jetzt viel weiter. Und: Radfahren soll auch für Kinder nicht (lebens)gefährlich sein.

Die beauftragte Radweg-(Netz) Planung umfasst nicht nur Wienerstraße und Tullnerbachstraße, sondern auch großräumigere Zufahrten und Verbindungen und damit defacto fast das ganze Rad-Netz in Purkersdorf. Auch Maßnahmen jenseits der Bundesstraßen werden dann mit 60-70 % gefördert werden. Das schafft ganz neue Voraussetzungen für die Umsetzung.

Es zeichnet sich ab, dass die Hauptroute eines neuen Radwegs von Wien nach Westen von der Wienerstraße ÜBER DIE BAHNHOFSTRASSE und Fürstenberggasse gehen wird, weil das angenehm zu befahrende Straßen sind, dadurch das Zentrum und die Lokale eingebunden werden und auch Probleme bei der Kreuzung B1/B44 vermieden werden.

Nach vielen Jahren eines Fast-Stillstandes wird es beim Radfahren in Purkersdorf hoch hinaus gehen

Bislang der einzige richtige Radweg in Purkersdorf in der Kastanienallee

Update: Radwege-Maßnahmen-Programm: 47 Maßnahmen

Unter Beteiligung der Radlobby Purkersdorf fand mit dem Baudirektor eine 3-stündige Besprechung zum Stand der Umsetzung des Radwege-Maßnahmenkonzepts statt.



Das 47 Maßnahmen umfassende Konzept wird auf die Version 2.1. upgedatet. Etliche Maßnahmen sind schon umgesetzt bzw. in Umsetzung. Die Planung wird laufend angepasst.

Stellungnahmen und Vorschläge willkommen.- Leider findet das Radwege-Maßnahmenkonzept keinen Platz auf der Gemeinde-Homepage, daher bitte auf

<https://baummitlinks.at/> ansehen!

Übrigens gibt es ein sehenswertes Video mit der Österr. Radfahr-Olympiasiegerin Anna Kiesenhofer: Sie hat keinen Coach und glaubt an sich selbst. Ihre Ausführungen, ob und welchen Autoritäten man glauben sollte, sind hörensenswert.

Josef Baum

Schildpürkersdorf:

(Info-)Fiasko Neuer Übergang Unterpurkersdorf - Für sofortigen Lifteinbau

Zur Station Unterpurkersdorf muss man nun von der Wintergasse her zum Einsteigen nach Wien über 3 Stiegen gehen, und das wird noch länger so sein.

Ob das Abreißen des alten Stigs zum jetzigen Zeitpunkt bautechnisch notwendig war, kann ich nicht beurteilen, da keine speziellen Begründungen dafür genannt wurden. Wenn solche plausibel und zeitgerecht mitgeteilt worden wären, hätte man Verständnis haben - und dann andere Lösungen finden können. Ich hätte dann z. B. gefordert, dass zumindest der Lift beim neuen Übergang gleichzeitig mit dem Abriss des Steges benützbar sein sollte.

Es geht auch anders:

Beispiel Tullnerbach-Pressbaum

Unakzeptabel ist die Vorgangsweise der ÖBB in der Kommunikation, das hätte Wochen vorher ordentlich mitgeteilt gehört. **Dass das anders und normal möglich ist, zeigt die vorausschauende Kommunikation beim Umbau des Bahnhofs Tullnerbach-Pressbaum**, die dort jetzt bei großen Umleitungen auch funktioniert.



Unentschuldigbar ist die Vorgangsweise des Bürgermeisters, der laut NÖN meint, ein diesbezügliches **Posting auf der Homepage der Stadtgemeinde EINEN Tag vor der neuen Situation sei ausreichend**. Mindestens eine Entschuldigung wäre angebracht!

Warum das so gekommen ist

Die ÖBB schreiben wieder, dass alles zu Unterpurkersdorf mit dem Bürgermeister abbesprochen wird. **Leider sind beim Umbau von Unterpurkersdorf von Anfang an die KundInnen- und NutzerInneninteressen Nebensache gewesen**. Es hätte nie eine Verlegung des Übergangs um 80 Meter und auch **keinen Mittelbahnsteig** (durch den die Nutzer von der Südseite in Zukunft über eine Stiege gehen müssen (derzeit ja nicht) geben dürfen. **Die Verantwortung des Bürgermeisters liegt darin, dass er diese Vorgangsweise OHNE ausreichende Begründung einfach hingenommen hat. Die ÖBB haben dann offensichtlich gemeint, sie können so weitermachen...**

Bürgermeister gibt bewusst Infos an Verkehrsstadtrat nicht weiter

Bedauerlich finde ich die Vorgangsweise des Bürgermeisters mir als Verkehrsstadtrat gegenüber: er sprach, von mir darauf angesprochen, letzten Mittwoch auch wieder vor der Stadtamtsdirektorin und einer Gemeindebediensteten aus, **dass er mir immer wieder BEWUSST KEINE INFORMATIONEN BEZÜGLICH VERKEHRSPROJEKTEN UND MASSNAHMEN zukommen lässt**, die er als Bürgermeister erhält, oder bearbeitet. Eine Begründung dafür

ist, dass ich angeblich Informationen an BürgerInnen weitergebe. Ob ein Vorenthalten der Informationen dem Sinn der Gemeindeordnung entspricht, sei dahingestellt (Ganz hält er sich aber eh nicht dran...).

Das hat jedenfalls zur Folge, dass ich mir Infos selbst zusammensuchen muss. Ich könnte mit demselben Zeitaufwand viel mehr für die Gemeinde bewirken.

- Und leider ist es auch so, dass Entscheider der ÖBB nur den Bürgermeister als Ansprechpartner akzeptieren!

Lift soll sofort gemacht werden - und in Angebot zur Güte

Ich fordere nun, dass angesichts der gesetzten Tatsachen **die Liftfertigstellung schnellstens vorgezogen wird** (wobei das natürlich auch nur eine Teillösung ist).

Da ich weder den Bürgermeister, noch die 2 Vizebürgermeister jemals in einem Zug gesehen habe, vermute ich, dass sie sich wahrscheinlich nicht so leicht in BahnnutzerInnen hinein-denken können. Das Projekt **Unterpurkersdorf** stand seit Beginn unter einem sehr ungünstigen Stern.

Ich bin froh, dass alle Fraktionen nun meine Vorschläge bezüglich des Umbaus von Purkersdorf-Zentrum übernommen haben. Und ich **biete dem Bürgermeister und der Koalition auf Grund meiner beruflichen Vorkenntnisse und des jahrzehntelangen Engagements für den öffentlichen Verkehr an**, dass ich die Kontakte zur ÖBB bei der weiteren Abwicklung des Projekts Unterpurkersdorf übernehme, um noch das Beste daraus zu machen.

J. Baum

Unterschriftenaktion für eine/n KASSEN-KINDERÄRZTIN erfolgreich angelaufen

Unterschriftenaktion* der Initiative Für eine/n KASSEN-KINDERÄRZTIN (-Arzt) im Raum Purkersdorf

Kinder und Eltern verdienen auch in Purkersdorf eine leistbare Kinderärztin (einen Kinderarzt) mit Kassenvertrag. Daher ersuche ich den Gesundheitsminister, das Land NÖ, die Krankenkassen, die Ärztekammer und die Gemeindevertreter:innen dafür zu sorgen, dass im Raum Purkersdorf ehestens wieder eine Kassen-Kinderärztin(-Arzt)-Stelle besetzt wird.

Die Unterschriftenliste liegt in Ordinationen, und teilweise auch in Supermärkten auf. Sie kann auf Papier und online unterschrieben werden:

<https://purkersdorf.aktivist.in/>



Nachname	Vorname	Postleitzahl	Unterschrift	Email**

* Unterschriften sind Online und auf Papier möglich, ** Wenn Infos über Fortgang der Initiative gewünscht

Initiative FÜR eine/n KASSEN-KINDERÄRZTIN(-Arzt) im Raum

- ▶ Dr. Dr. Monika Popp, Ärztin
- ▶ Dr. Katharina Nora Bruhn, Ärztin
- ▶ Monika Kristan, leitende Hebamme, Pro Mami Wienerwald
- ▶ Dr. Walter Greiner, Arzt
- ▶ Petra Schallauer BEd und Mag. Florian Schallauer, Jungeltern
- ▶ Inge Schwarzl, Sozialarbeiterin
- ▶ Ulrike und Dr. Dr. Josef Baum (Stadtrat, 0664 1142298)

Unterschriftenlisten (Papier) an: Florian Schallauer Neugasse 2-4/1/5 3002 Purkersdorf.

Warum für eine/n Kassen-Kinderärztin(-Arzt) im Raum Purkersdorf

Österreich verfügt, im Vergleich zu anderen EU-Ländern und auch im weltweiten Vergleich, über ein ausgezeichnetes, durch Sozialversicherungsbeiträge finanziertes und qualitativ hochwertiges öffentliches Gesundheitssystem. Doch bei leistbaren Kassenärzten kommt es immer mehr zu räumlichen Lücken und sozialen Schwachstellen. **In Purkersdorf und Umgebung gibt es keine Kinderärztin (keinen Kinderarzt) mit Kassenvertrag.**

Das bedeutet, dass ein Arztbesuch für Eltern stets mit nennenswerten zusätzlichen Kosten bzw. zunehmend **langen Fahrtzeiten** verbunden ist, obwohl diese bereits monatlich im Rahmen ihrer Sozialversicherung in die Österreichische Gesundheitskasse einzahlen und über eine Krankenversicherung für sich und ihre Kinder verfügen.

Für die Bezirke **St. Pölten Stadt und Land** gibt es **bei ca. 187.000 EinwohnerInnen** aktuell **nur mehr eine halbe besetzte Kassen-Kinderärztin(-Arzt)-Stelle**. Eltern sind also gezwungen entweder hohe Wahlarzt-honorare zu bezahlen, oder die Kosten für eine zusätzliche Krankenversi-

cherung zu tragen, obwohl auf Grund der vorhandenen Pflichtversicherung ein kostenloser Zugang zu ärztlichen Leistungen möglich sein müsste.

Abgesehen von der zusätzlichen finanziellen Belastung für Eltern, profitieren die Kassen von der Zunahme von Wahlärzt:innen, da so **Geld auf Kosten der Patient:innen gespart** wird. Privatversicherungen lukrieren hier zusätzliche Einnahmen und profitieren auch von der Not der Eltern, keine erreichbaren Kinderärzt:innen mit Kassenvertrag zu finden, da diese einfach nicht vorhanden sind.

In **Purkersdorf** gab es bis vor einigen Jahren eine Kassen-Kinderärztin. Nicht zuletzt durch die Untätigkeit der Gemeindeführung wurde diese Kassenstelle nicht nachbesetzt. Ende September 2021 geht nun Frau Dr. Levin-Leitner, zuletzt Wahlärztin, in die verdiente Pension. Auch wenn ihre Ordination wahrscheinlich von der bisherigen Vertretung (allerdings mit verminderten Öffnungszeiten) weitergeführt werden kann und es in Purkersdorf noch eine Wahl-Kinderarzt-Stelle (Dr. Dvoran) gibt, bleibt die Notwendigkeit einer Kassenstelle. Denn die meisten Kinderärzt:innen

im Großraum Purkersdorf haben **lange Wartezeiten oder nehmen keine neuen Patientinnen und Patienten** mehr. Refundierungen für Wahlarzt-Honorare sind minimal. **Und so wird die Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung für Kinder im Raum Purkersdorf zu einem zunehmenden sozialen Problem.**

Verdienen nicht auch Kinder und Eltern im Raum Purkersdorf eine leistbare medizinische Versorgung und daher eine Kinderärztin/einen Kinderarzt mit Kassenvertrag? Der Gesundheitsminister, das Land NÖ, die Krankenkassen, die Ärztekammer und Gemeindevertretung sind nun gefordert dahingehend Schritte einzuleiten, z. B. einen Investitionszuschuss durch die Gemeinde.

Es gibt **positive Beispiele**, die zeigen, dass auch unter den gegebenen Umständen Verbesserungen möglich sind: so ist es etwa der kleinen **Gemeinde Himberg** (bei Schwechat) gelungen ab Mai 2021 eine Kassen-Kinderarzt-Stelle einzurichten und zu besetzen. Der Bürgermeister hat sich dort sehr engagiert und die Gemeinde war bereit, auch einiges Geld in die Hand zu nehmen.

Die Initiative Für eine KASSEN-KINDERÄRZTIN (-Arzt) im Raum Purkersdorf wird daher

- eigene direkte Schritte zur Verbesserung der kinderärztlichen Versorgung setzen,
- die Gemeinde(n) zum Handeln motivieren und
- durch die Unterschriftenaktion die verschiedenen Stellen zum Handeln anregen.

Fragen und Antworten zur Aktion pro Kassen-Kinderärztin

Florian als aktiver Papa



Aussichtlos?

FRAGE: Ist diese Aktion angesichts des Trends zu Wahlärzten nicht aussichtslos? Hat es einen Sinn dafür Zeit zu verwenden?

ANTWORT: Das Beispiel der Gemeinde Himberg vom Frühjahr dieses Jahres zeigt, dass man mit Engagement einen neuen Kinder-Kassenarzt sehr wohl finden kann.

Wer kämpft, kann gewinnen. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.

FRAGE: Warum sollten gerade wir etwas bewegen?

ANTWORT: Wenn wir in Purkersdorf nichts machen, wird es auch keine Lösung geben. Wenn wir etwas machen, haben wir eine Chance.

Ist das nicht ein österreichweites Problem?

FRAGE: Die Problematik mit den zunehmenden Kassenärzten ist eine österreichweite, was können wir da viel machen?

ANTWORT: Klar. Wenn es nicht den Druck von unten gibt, wird es auch keine Lösungen geben. Vielleicht können wir uns vernetzen...



Auch die Regionalpresse berichtete ausführlich:

Politische Aktion?

FRAGE: Ist das nicht eine rein politische Aktion?

ANTWORT: Sicher zielt die Aktion auch zur Bewusstmachung der Zwei-Klassen-Medizin und zeigt, dass deren Überwindung im Interesse aller ist, die nicht auf die Butterseite gefallen sind. Und ja, da sind letztlich politische Entscheidungen zu treffen. Daher richten sich die Unterschriften eben an den Gesundheitsminister, an das Land NÖ, die Gesundheitskassen, die Ärztekammer und die Gemeindevertreter:innen...

Helfen Unterschriften allein?

FRAGE: Nur Unterschriftensammeln bringt ja nichts.

ANTWORT: Wir suchen auch aktiv, und haben auch Dutzende konkrete KandidatInnen kontaktiert, und machen da weiter

Wurde nicht eh schon alles versucht?

FRAGE: Wozu, unsere Gemeindeführung hat eh schon so viel versucht.

ANTWORT: In den letzten 3 Jahren nach Schlögl ist genau NICHTS Konkretes geschehen. Und auch vorher war das Engagement überschaubar.

Wie weiter?

FRAGE: Wird es zu einem gemeinsamen aktiven Auftreten der Gemeinde kommen?

ANTWORT: Das ist ein Start, wir hoffen, dass andere Gemeindegruppen das auch unterstützen, und dass unsere Gemeinde bald jenseits von Worten gemeinsam aktiv vorgeht.

Wie weiter bis zur Aufhebung der Bausperre nächsten Juni?

Derzeit wird vom teuer beauftragten Büro einerseits an über 1000 Seiten gearbeitet, die für eine neue Raumordnung notwendig sind. Vieles davon ist unwichtig, aber einiges natürlich schon von Bedeutung.

Derzeit sieht es so aus, dass die **öffentliche Auflage der Raumordnungsdokumente über einige Wochen wahrscheinlich im Dezember erfolgen wird**, und dann DER Beschluss ab Feber. Nach Genehmigung durch das Land ist eine Rechtskraft der neuen Raumordnung dann zwischen April und Juni 22 zu erwarten.

Bürgerbeteiligung sieht anders aus

Obwohl ich als Mitglied der sog. „Planungsgruppe“ eigentlich voll informiert werden sollte, erfahre ich

Wichtiges nur indirekt. Oder es muss alles vertraulich sein. Ich finde das ganze Geheimhaltungsgehebe reichlich grotesk, und bin für eine absolute Transparenz auf allen Bearbeitungsstufen der Raumordnung. Das Interesse anderer daran sollte ausgesprochen erwünscht sein. Vorliegende Dokumente hätten auf die Gemeinde-Homepages gestellt werden können. Wenn ich Informationen weitergebe, wird immer wieder versucht, mir daraus einen Strick zu drehen.

Es sind nun 2 besondere Tage vorgesehen, an denen sich die Bevölkerung informieren kann. Und dann gibt es natürlich das Recht, dass jedeR innerhalb der Auflagefrist schriftlich Stellung nehmen kann, und das muss im Gemeinderat „erwogen“ werden. – Solche „Erwägungen“

dauerten in der Vergangenheit oft Sekunden, und das war's dann. - Eine ernsthafte Bürgerbeteiligung ist das wirklich nicht.

Der Baustopp wurde ja von SPÖVP vor der Wahl lange abgelehnt, und offenbar nur proforma angenommen. Offen wurde gesagt, man habe das Thema damit vor der Wahl entsorgen wollen. Hatten die gut bezahlten Büros mangels Interesse und Kompetenz des Bürgermeisters leichtes Spiel, indem sie z. B. ein Entwicklungskonzept vorlegten, dass in 8 von 10 Überschriften ihrer vorigen Arbeit in Klosterneuburg entnommen ist?

Leider sind 2 Jahre vergangen, die bezüglich Bürgerinfo trotz Ankündigungen nicht genützt, man könnte auch sagen, verplemptert wurden, mit oder ohne Absicht.

Eine kleine Geschichte über Transparenz und Entscheidungskultur bei der neuen Raumordnung

Von Seiten der Gemeindeführung wird immer wieder behauptet, die „Planungskommission“ würde über die Raumordnung befinden. Wie konkret die Erstellung der Raumordnungsdokumente verläuft, zeigt folgende Geschichte:

Ende Juni bekam ich – wie andere Mitglieder der „Planungsgruppe“, ein Mail unter dem Betreff „Übermittlung Unterlagen zum Örtlichen Entwicklungskonzept“. Darin war auch ein Mail aus dem Büro zu sehen, das die Raumordnung überarbeitet: „...ist das Dokument angefügt. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung“. Da ich das Dokument nicht öffnen konnte, schrieb ich zurück: „Ev. liegt es an mir, aber ich sehe die abgeänderten Dokumente selbst noch nicht in der Cloud.

Darf ich bitte nachfragen, ob ich sie sehen können sollte?“

Antwort: „Sehr geehrter Herr Stadtrat, nach Rücksprache sind die Dokumente bei anderen Empfängern sichtbar. Sollte weiterhin das Problem bestehen, würde ich Sie bitten, sich diesbezüglich mit Herrn ... in Verbindung zu setzen.“

Gesagt, getan. Ich fragte nochmals beim Büro nach, das die Raumordnung überarbeitet. Es wurde mir gesagt, dass derzeit nur die „Gemeindeführung“ die Dokumente in der Cloud sehen könne!“ Es stellte sich jedenfalls heraus, dass ich ein Mail bekommen hatte, das nicht für mich bestimmt war....

Die Moral von der Geschicht'

Das Büro, das die Raumordnung neu macht, schickt Dokumente, die eigentlich rein SACHLICH zu erstellen sind, VOR einer Übermittlung an die „Planungsgruppe“, die die Dokumente ja eigentlich (sachlich) diskutieren soll, an Bürgermeister und Vizes zur Beurteilung. Dabei geht es offenbar nicht um durchaus zweckmäßige Korrekturen möglicher sachlicher Fehler, sondern offensichtlich darum, dass in die Dokumente nichts hineinrutscht, was mit den politischen Vorhaben der Gemeindeführung ev. nicht harmonisiert, z.B. bei Unterpurkersdorf.

Damit werden die realen Verhältnisse abgebildet; ich habe auch nie Gegenteiliges angenommen; es ist nur damit klar geworden. J.B.

Betongold wie gehabt

Diverse Betongoldschürfer scharren bis zum Ende des Baustopps in 9 Monaten in den Startlöchern wie in der Wintergasse. Neu ist, da auch internationales Kapital wie in der Wienerstraße oder Deutschwaldstraße einsteigt, und entsprechende Mittel einsetzt, um seine Interessen durchzusetzen.

Doch schon jetzt sind aufgrund früherer Bewilligungen manche quirlig: Im Bereich Tullnerbachstraße 92 haben übereifrige Betongoldschürfer vor drei Jahren Sicherungen nicht abwarten können und haben den Bahndamm zum Rutschen gebracht. Das dürfte einiges gekostet haben. Sie haben in ihrem Streben nach Gold ignoriert, dass es auf diesem Grundstück eine

Beim erneuten Ausheben war das Erdreich wieder nass

alte Quelle gab. Und auch nun wurde sichtbar, dass beim erneuten Ausheben von Erdreich dieses nass war. Nach dem ersten Schock wurde weitergetan. Die Lösung: Zubetonieren? Klar was sonst? Es ist im Interesse der Nachbarn und auch der Bahn zu hoffen, dass das Wasser, das seinen Weg findet, nicht wieder was ins Rutschen bringt.

Werden hier im Bereich Tullnerbachstraße 92 von übereifrigen Betongoldschürfer die Fehler von vor drei Jahren wiederholt, als sie durch Ignorieren einer Quelle den Bahndamm zum Rutschen brachten?



Landesrat Schleritzko korrigiert VP-Purkersdorf: „Für mehr Sicherheit das Elterntaxi stehen lassen!“

Im Purkersdorfer VP-Parteiblatt war kürzlich zu lesen, dass es für die Sicherheit der SchülerInnen gut wäre, wenn die Eltern sie im Auto vor die Schule bringen (und die verursachten Staus müsse man halt hinnehmen).

Für den NÖ-Mobilitätslandesrat Schleritzko (VP) ist das „der falsche Weg“, er sagt nun zum Schulanfang

genau das Gegenteil: „Für mehr Sicherheit das Elterntaxi stehen lassen!“ und „appelliert an Eltern, ihre Kinder den Schulweg zu Fuß, per Rad oder im Öffentlichen Verkehr zurücklegen zu lassen“: aus Gründen der Fitness und des Selbständigwerdens ist es besser, sie mit Reflektoren auszustatten, und die Gemeinde sollte für einen sicheren Schulweg sorgen....



Nachzulesen:

http://www.ots.at/presseaussendung.php?schluessel=OTS_20210905_OTs0008

Maßnahmen für sichere Schulwege „Schulstraße Purkersdorf“ in Diskussion

Maßnahmen für sichere Schulwege sind in Purkersdorf seit vielen Jahren diskutiert worden. Im vorigen Jahr unterschrieb der Bürgermeister meinen Antrag für ein „temporäres Fahrverbot“ vor der Volksschule. Es wurde ca. 2 Wochen lang erfolgreich und ohne Probleme realisiert bis es der Bürgermeister dann leider einstellte.

Da sich am 18.8.2020 die Bezirkshauptmannschaft gegen temporäre Fahrverbote aussprach, nachdem der

Bürgermeister weitere Maßnahmen kaum begründet hatte, ist die Lage derzeit verfahren. Zuletzt wurde im Gemeinderat im Juni 2021 darüber auf Antrag von GR Shields diskutiert.

Nach wie vor sollte das zentrale Ziel eine maximale Verkehrssicherheit um die Schulen und somit die Verringerung des Kfz-Verkehrs sein. Und: Wenn SchülerInnen ihren Weg in die bzw. von der Schule häufiger zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen,

wird nicht zuletzt die Gesundheit und Konzentration gefördert.

Absehbar - und mein Vorschlag - ist, dass DI Rennhofer das schon vor einigen Jahren beauftragte und fertige Konzept zur Verkehrsberuhigung für den Schulbezirk kostengünstig updatet bzw. den Anforderungen der BH anpasst. Leider hat er erst nächstes Jahr dafür Kapazitäten.

J. B.

Maßnahmen zur Beschleunigung der Genehmigung von Verkehrsmaßnahmen durch die BH notwendig

Derzeit befinden sich ca. ein Dutzend von beschlossenen Maßnahmen im Sinne eines menschen- und umweltfreundlicheren Verkehrs bei der Bezirkshauptmannschaft zur Begutachtung, zum Teil schon seit über einem Jahr! Begründet werden die langen Verzögerungen mit Personalknappheit. Da baldige Bearbeitungen nicht absehbar sind, ist nun ein klares politisches Statement seitens der Stadtgemeinde angebracht.

Der Rad-Gehweg von der Süßfeldstraße zum Billa ist seit fast einem Jahr fertig. Auf der BH hatte aber noch niemand Zeit zur Genehmigung

Manche haben nun Angst vor einer Strafe, wenn das zu einem Thema gemacht wird. Ich glaube, man kann



das einfach nicht mehr hinnehmen. Ich schlage daher ein Schreiben an die Frau Landeshauptfrau, an den Landesbaudirektor und an den Bezirkshauptmann vor, in dem diese bestimmt gebeten werden, dass ehebaldigst Vorkehrungen dafür getroffen werden, dass Ansuchen der Gemeinden schnell abgearbeitet werden können, und auch in Zukunft Verkehrs-Maßnahmen der Stadtgemeinde hinsichtlich der Erfüllung der verkehrspolitischen Zielstellungen der Landes- und Bundesregierungen in angemessener Zeit begutachtet und entschieden werden.

J.B.

Schildpürkersdorf auf Kosten der Nerven der BewohnerInnen der Grillparzergasse – und der RadfahrerInnen

Es geht 1. um einen Durchgang zu Fuß und die Durchfahrt mit dem Rad von der Deutschwaldstraße (nahe Gasthaus Bär) über den Schranken Deutschwaldstraße 10a, und über das frühere Grundstück Moder /Sommer (jetzt Wohnkompanie) zur Grillparzergasse, um die enge Deutschwaldstraße zu meiden;

und 2. um die Zufahrt zum früheren Grundstück Moder /Sommer (jetzt Wohnkompanie), die nicht wie früher über die Deutschwaldstraße, sondern nach derzeitigem Stand über die Grillparzergasse erfolgen soll.

Das Radfahren auf der Deutschwaldstraße ist bekanntlich im unteren kurvigen Bereich nicht ideal möglich, und gerade für Kinder gefährlich. Auch der Waldweg ist bei schlechtem Wetter nicht allgemein zumutbar. Die naheliegende Route über die Grill-



+Baustelle demnächst
Blau: Zufahrt des Hausverstands
Rot: Baustellenzufahrt mit maximaler Belästigung (derzeit geplant: über Grillparzergasse und dann in die Deutschwaldstraße; sollte dies über die Deutschwaldbrücke in der Speichberggasse – sie muss demnächst erneuert werden – aber nicht möglich sein, so würde nur die Speichberggasse als Zufahrt bleiben



Soll durch die bisher ruhige Grillparzergasse demnächst der Baustellenverkehr für ein großes Wohnprojekt eines deutschen Konzerns führen, obwohl die frühere Zufahrt über die Deutschwaldstraße im wahrsten Wortsinn naheliegen würde?

Deutschwaldstraße 10a (erbaut von Wien Süd) gesperrt.

Bekanntlich wird derzeit die Benutzung der Brücke über den Bach für den Bauplatz auf dem früheren Sommer/Moder-Grundstück nicht zugelassen. Die BewohnerInnen der Grillparzergasse sind verständlicherweise

parzergasse ist allerdings seit einiger Zeit durch den Schranken für die

sehr besorgt, dass der bevorstehende Abbruch- und Baustellenverkehr sowie der spätere dauernde Autoverkehr für das Grundstück Moder /Sommer nicht über den bisherigen kurzen Weg an die Deutschwaldstraße führen soll, sondern über die Grillparzergasse. Diese ist seit langem eine ruhige Wohnstraße. - Das Grundstück Moder/Sommer ist von der Wohnkompanie, einem deutschen Baukonzern, gekauft worden, an die 30 Wohnungen sollen dort angeblich gebaut werden. Wobei **im schlimmsten Fall** durch die Problematik der Brücke (Ecke Speichberg/ Deutschwaldstraße), die erneuert werden wird, sogar der die Anwohner in jeder Hinsicht äußerst belastende **Baustellenverkehr über die lange Speichberggasse** nicht ausgeschlossen werden kann.



Derzeit: die Reste des Komplexes Moder/Sommer werden demnächst abgetragen

Dazu wurde vor einigen Jahren ein **großer Fehler von der Gemeinde** gemacht: Das frühere Grundstück Moder/Sommer erhielt, statt wie bisher eine Adresse an der Deutschwaldstraße, eine Adresse an der Grillparzergasse. Der Kauf der Brücke durch die Wien-Süd führte zur jetzigen Sperre. Die Gemeinde trug durch Untätigkeit dabei eine hohe Verantwortung, was jetzt erst manchen bewusst wird.



Hier wurde durch Versäumnisse der Gemeinde durch einen Schranken die Zu- und Durchfahrt beschränkt

Was ist zu tun?

1. **Unbedingtes Ziel der Gemeinde kann nicht der Profit für ausländisches Kapital sein, sondern soll in Korrektur eines schweren Fehlers der Gemeindepolitik sein, dass**

die früheren Routen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen sowie (frühere) Verkehrssicherheit und Lebensqualität in der bislang stillen Grillparzergasse (Wohnstraße) (wieder)hergestellt und auf Dauer nicht enorm beeinträchtigt werden. Dazu soll **rechtlicher Beistand** engagiert werden.

2. Wenn die Anbindung des früheren Sommer/Moder-Grundstücks tatsächlich über die Grillparzergasse bleiben sollte - mit sämtlichen negativen Folgen, ist bei der Auflage und Beschlussfassung der Neuen Raumordnung (ab Jahresende) eine deutliche Verringerung von Bebauungsdichte, Bebauungshöhe und Bebauungsweise (Z.B. über Baufluchtlinien) nicht nur sinnvoll, sondern zwingend notwendig. Konkret würde das heißen, dass auf dem früheren Grundstück Moder /Sommer aus sachlichen Gründen der Raumordnung eben nicht an die 30 Wohnungen gebaut werden, sondern vielleicht 2 oder 3.

- Ich fordere das - im Gleichklang mit fast alle BewohnerInnen der Grillparzergasse, und werde das im GR einbringen. Wenn es eine Mehrheit im GR unterstützt, wird es so sein. J. B.

ÖVP-Justizsprecherin (Mitglied ÖVP Purkersdorf) vom Parlament „ausgeliefert“

Die ÖVP-Anwälte erkundigen sich ja regelmäßig bei der Staatsanwaltschaft, ob Ermittlungen gegen ÖVP-Mitglieder getätigt werden. Kürzlich traf es

bemerkenswerterweise ausgerechnet die Justizsprecherin der ÖVP (auch Mitglied der ÖVP Purkersdorf) wegen eines „Anfangsverdacht“ bezüglich

Untreue und Vorteilsannahme. Umstritten ist auch ihre frühere Rolle bei Immobilienverkäufen der ÖBB. Es gilt die Unschuldsvermutung.

Bemerkenswerte Änderung im WIPUR Aufsichtsrat

Ein hochrangiger Vertreter von Premium, dem internationalen Baukonzern, der in der Wienerstraße um das Sissi-Haus groß Bau will, sitzt ja schon länger als stellvertretender Chef

im Aufsichtsrat der WIPUR. Nun wurde ein SP-Gemeinderat, der im letzten Gemeinderat nicht den (erfolgslosen) Coup des Bürgermeisters zur Planung in Unterpurkersdorf mit-

machte, kurzerhand als Aufsichtsrat durch eine hochrangige Beschäftigte der ÖBB-Infra ersetzt, die derzeit die Bahnstation Unterpurkersdorf baut...

In eigener Sache: Emailadresse funktioniert nicht

Die mir zugeordnete Emailadresse der Gemeinde, über die ich bei der Gemeindehomepage zu erreichen bin, bzw. die Weiterleitung hat nun wiederholt nicht funktioniert. Ich ersuche alle, die an j.baum@purkersdorf.at geschrieben haben, und von mir keine Antwort erhalten haben, mir nochmals zu schreiben - denn grundsätzlich versuche ich alle Mails an mich zu beantworten. **In Zukunft bitte diese Emailadresse NICHT MEHR VERWENDEN**

„Fit für 55“ in Purkersdorf - Plan für weniger Stress, weniger Lärm, weniger Stau, mehr Gesundheit und mehr Verkehrssicherheit

Ein Klima-Verkehrsplan für Purkersdorf

Die Hochwasserereignisse dieses Sommers und viele Ereignisse in nah und fern zeigen, dass der Klimawandel bei uns ankommt, wenngleich das alles im Vergleich zu dem, was in den nächsten Jahrzehnten absehbar ist, derzeit noch laue Lüfterln sind. Die EU-Kommission hat jedenfalls die Klimaziele für 2030 ordentlich nachgeschärft: **bis 2030 soll es 55 % weniger Emissionen** geben. Das Programm „Fit für 55“ ist anspruchsvoll, aber sicher notwendig. Minus 5 % jährlich ist schaffbar, wenn an allen Schrauben gedreht wird. Der Verkehr ist dabei ein zentraler Punkt. Für Purkersdorf zeichnet sich als Strategie folgendes ab; und das schlage ich konkret vor:

Ich lege hiermit nach Konsultierung

von Top-Verkehrsexperten Grundlinien für einen **Klima-Verkehrsplan für Purkersdorf** vor, der gleichzeitig Antworten auf die Grundfragen für die Entscheidungen rund um Unterpurkersdorf, Purkersdorf Zentrum und die Park&Rideplatz-Entscheidungen gibt.

Bei allen Entscheidungen zum Verkehr soll der Übergang auf minimalste Emissionen das Ziel sein. Im Zentrum der Erwägungen steht die **zukünftige Zubringung zu den Bahnstationen** insbesondere aus Neupurkersdorf, vom Speichberg, aus Deutschwald sowie aus Gablitz und darüber hinaus (Autos, Linienbusse, flexible ÖV-Systeme usw.).



Wir haben – durch jahrzehntelange Anstrengungen vieler – insgesamt für zahlreiche Ortsteile ein gutes Angebot im öffentlichen Verkehr. Die Bahn ist dabei das Rückgrat. Vor allem bei Bussen, besseren Geh- und Radwegen, Sammeltaxis oder Carsharing von Elektromobilen ist noch Luft nach oben:

Mehr Lebensqualität durch konkreten Klimaschutz im Verkehr

- Das **Bahnangebot** ist weiter zu optimieren und wird auch planmäßig verbessert.
- Die Verkehrsausschuss hat **Dutzende KONKRETE Punkte** zur **Attraktivierung der Bahnstationen** vorgeschlagen. Diese sind mit der ÖBB umzusetzen.
- Das gute Bahnangebot kann stärker bewusst gemacht werden – **Umsteigen** soll noch **populärer** werden.
- Dafür sollen immer wieder **Schnupperfreifahrtangebote** gemacht werden. Hürden wie die Benützung von Automaten sollen durch Einschulungen oder Apps verringert werden.
- **Der Hauptknoten zum Umsteigen soll Purkersdorf-Zentrum bleiben, weil dadurch auch der Hauptplatz und die Geschäfte aufgewertet werden. Unterpurkersdorf soll zum Umsteigen ausgebaut werden, wenn es gelingt, die Kernzone bis Unterpurkersdorf auszuweiten.**
- In Wienerwald-Gemeinden sollten möglichst viele möglichst wohnortnah ein Öffi nutzen. Daraus folgt, dass nur ausnahmsweise Pkw's aus Nachbargemeinden bei unseren Bahnstationen anzutreffen sein sollten.
- Und daraus ergibt sich wieder, dass wir, wie z.B. Schwechat, eine **Parkraumbewirtschaftung** in wichtigen Gemeindeteilen einführen sollten.
- Deswegen brauchen wir **nur wenig zusätzliche P&R-Stellplätze**.
- Insbesondere die (Zubringer-) **Busse** aus Gablitz und Neupurkersdorf sind noch deutlich zu verdichten, damit werden auch Staus zu den Hauptverkehrszeiten verringert.
- Purkersdorf fördert über Ortsfahrschein und Nachtbus weiter die Busse.
- Es existiert ein **KONKRETES Radwege**-Maßnahmenprogramm, das umgesetzt wird. Das Land fördert derzeit die Planung eines zusätzlichen ordentlichen Radwegs entlang B1 und B44.
- Bei den Gehsteigen wurde seit Beginn der Corona-Zeit vielen bewusst, dass viele zu schmal sind. Ein Gehsteigausbaukonzept soll kommen.
- **Gehwege** in den Siedlungen und auch im Zentrum sollen ausgebaut und geschaffen werden. Ein Gehwegekonzept dazu wird kommen.

- Purkersdorf fördert ein gutes **Stadttaxi**, das ausgebaut und noch stärker genutzt werden kann und soll. Weitere bedarfsgesteuerte Angebote sollen geschaffen bzw. unterstützt werden.
- Purkersdorf ist dabei, ein **Carsharing von Elektromobilen** zu unterstützen.
- Die Digitalisierung kann und soll das alles gut abstimmen und unterstützen (Apps).

Und der **Fantasie für weitere Vorschläge** sind keine Grenzen gesetzt...

Weniger Stress, weniger Lärm, weniger Stau, bessere Luft, mehr Gesundheit und mehr Verkehrssicherheit werden übrigens nicht nur dem Klima guttun, sondern erhöhen auch die Lebensqualität, insbesondere auch für Kinder! J. B.

WIPUR-Franken- Kredite: Wann hört der Dilettantismus auf?

Ich habe im letzten Gemeinderat aufgezeigt, dass es trotz erfolgreicher Umschuldung von 24 Millionen Frankenkrediten der Gemeinde bei der WIPUR noch immer ca. 2,5 Millionen Frankenkredite gibt, die der Gemeinde bisher ca. 800000 € Nachteile gebracht haben, und aufgezeigt, dass auch diese umgeschuldet hätten werden sollen.

Wie es der Teufel will, ist inzwischen in der letzten Zeit der Franken-Kurs

wieder um 2 % härter geworden, d.h. ein guter Umschuldungszeitpunkt ist offenbar wieder versäumt worden. - Die Gemeindeführung hatte bei der Umschuldung der Gemeindegeldern zusätzlich zu den 4 Millionen Verlusten durch Desinteresse weitere 100 000 € einfach verspielt; und jetzt schaut es bei der WIPUR auch wieder ganz danach aus.

J. B.

Zur Erinnerung: Wer verantwortet 4 Millionen Spekulationsverluste?

- **Gemeinde musste mit über 4 Mill € Verlust aus Spekulation aussteigen**
- **24 Millionen Franken mussten in Euro umgeschuldet werden**
- **Keine Entschuldigung für 20 Jahre Leugnung von Spekulation und Risiko?**
- **Gebührenerhöhungen kommen**
- **Am Ende nochmals mindestens 100.000 € durch Unbekümmertheit beim genauen Umwechslungstermin verloren**



Die Frage der Verantwortung wird der Bürgermeisterpartei - und ihren VP-Partnern noch zu stellen sein. Denn 4 Millionen netto futsch sind nicht nichts. Das sind öffentliche Gelder, die jetzt bei der Kinderbetreuung oder bei Klimamaßnahmen fehlen. - Ein unselbstständig Erwerbstätiger, der 2020 im Schnitt 30000 € brutto verdient, müsste 140 Jahre dafür arbeiten.

In der Linzer Straße wird wieder öffentliches Gut verkauft

Bekanntlich wurde vor einigen Jahren eine Verkehrsfläche entlang der Linzerstraße von der H. Stremayrgasse bis zur Grenze Gablitz in Bauland umgewidmet. Unter anderem haben sich dort auch namhafte Purkersdorfer eingekauft... Nun wird wieder ein öffentlicher Grund, der extra dafür

in Bauland umgewidmet worden ist, veräußert.

Folge davon ist, dass der Radweg, der dort eingereicht ist, nicht die gesetzliche Breite haben kann, und bei weiteren Verkäufen wird eine notwendige Rückwidmung immer teurer und auch schwieriger...



Solche Grünflächen, die bis vor einigen Jahren als Verkehrsflächen gewidmet waren und für eine Verbreiterung des Rad-Gehwegs wichtig wären, werden leider von der Koalition abverkauft.

Arbeit macht das Leben süß!? Über Arbeit, Arbeitslosigkeit und wie die Politik damit umgeht

Leider ist in dieser Nummer fast kein Platz für Entwicklungen außerhalb von Purkersdorf:

Hier jedenfalls ein Kommentar von **Inge Schwarzl**:

Ein Beispiel aus der jüngeren Vergangenheit: Die Geschichte ist soweit bekannt. Rund 2350 ArbeiterInnen und Angestellte des MAN-Werkes in Steyer sahen sich plötzlich vor die Tatsache gestellt, dass ihre Arbeitsplätze in Gefahr waren. Die Konzernzentrale in Deutschland hatte andere Pläne. Gewinnstreben auf dem Rücken der Be-
dienten, ihrer Familien, der ganzen Region. Dann tauchte ein sogenannter Investor auf. Er wollte das Werk zu spürbar schlechteren Konditionen (Lohnkürzungen, Entlassungen) übernehmen. Es gab eine Abstimmung, bei der sich der überwiegende Teil der

Beschäftigten gegen das 'Angebot' des Investors ausgesprochen hat. Jedoch. Der Konzernzentrale in Deutschland war das egal. Und sie beschließt den Verkauf an den Investor. Die österreichische Politik hat die MAN-Bedienten in dieser Situation völlig im Stich gelassen.

Es ist doch erstaunlich, dass es nicht erstrebenswert erschien, Arbeitsplätze zu sichern. Zum Beispiel mit Verstaatlichung, oder Übergabe des Betriebs an die Beschäftigten, die schließlich die ExpertInnen für ihren Betrieb sind, Umwandlung in

eine Genossenschaft,... Möglichkeiten gibt es viele. Und auch internationale Beispiele dazu. Die Entscheidung wurde dem Konzern überlassen. Wie die Folgen sein werden, wird sich zeigen. Stattdessen wird Energie verschwendet, um Arbeitslose noch mehr zu schikanieren (Kürzung von Arbeitslosengeld, Zumutbarkeitsbestimmungen verschärfen, Möglichkeiten des Dazuverdienens - um über die Runden zu kommen - streichen). Ich behaupte, dass niemand gerne arbeitslos ist. Was Arbeitslosigkeit (vor allem Langzeitarbeitslosigkeit) für psychische und soziale Folgen hat, zeigen viele Studien.

Trauer um Ernst Jauck



Foto: B. Weigl

Nicht nur Mikis Theodorakis ist kürzlich verstorben. Ernst Jauck ist am 2.9.2021 mit 64 gegangen. Er war in Purkersdorf eine Institution im Bereich Musik, Kultur, Reisen und Radfahren. Ernst war ein stabile positive Kraft in Purkersdorf. Er war ein Mastermind hinter dem Kulturleben. Er war humorvoll. Er war ein Purkersdorfer Original. Er verkörperte den guten Purkersdor-

fer. Erst unlängst ging er in Pension. Warum gehen solche Menschen oft früh?

Helmut Tschellnig, Bandkollege, schrieb in einem berührenden Nachruf auf seiner Facebook-Seite, der: "Wenn ich daran denke wie unsere Schüttelfrosthymne hieß der Tod ist immer der Sieger ...es zerreißt mir das Herz!"

Verkehrswende jetzt - Nach der Evaluierung kann es nur ein AUS geben

Helga Kromp-Kolb gehört zu den wenigen Stimmen, die jetzt zum Trommelfeuer der ewig gestrigen Beton-Schneisen-Lobbies Klartext reden. Gewesslers „Evaluierung“ der Autobahn-Milliarden im Sinne der Klimaziele war längst notwendig und ist mehr als richtig. Nach der Evaluierung kann es nur ein AUS geben, wenn wir die Klimaziele ernstnehmen.

Die sog. „Traisental-Schnellstraße“ zerstört nicht nur wertvolle Naturgebiete – der Flugplatz von Mateschitz wird dagegen untertunnelt! – Sie passt in die Zeit der beginnenden Klimakrise wie die Faust aufs Auge: daher im Folgenden eine Info von Freundinnen: „Unterschreiben und an Freunde weiterleiten: Initiative Stopp S 34 - Wir kämpfen um unsere Natur! in Niederösterreich:

<https://www.openpetition.eu/at/petition/online/stopp-s-34-wir-kaempfen-um-unsere-natur>



Initiative Stopp S 34

Was uns gefällt:

Bäuerlicher Regionalladen Obere Tullnerbachstraße



Gutes ganz nah von Bauern der Region

Jenseits des Abgrunds - neuer Roman von Ulrike Kotzina

In diesen Tagen erscheint nach „Sieben Tage“, „Staudamm“, „Verschwunden“ ein neuer Roman der Purkersdorferin Ulrike Kotzina. Es geht um die Zerreißprobe für ein Paar beim exklusiven Wellness-Urlaub in Tirol: Noah verschwindet über Nacht aus dem Hotel, Mira ist alarmiert. Die noch junge Beziehung muss neu definiert werden. Im Laufe der Woche, getrennt voneinander, müssen sich beide mit ihren Verletzungen, Ängsten, Bedürfnissen und Hoffnungen auseinandersetzen. Dabei spielen ein Gleitschirmunfall, Gedächtnisverlust, auftauchende Erinnerungen, Betrug, ein Heiratsantrag, ein Polizeieinsatz, ein Hörsturz und ein Toter tragende Rollen.



F.Schlögl-Grab renoviert



Friedrich Schlögl (nicht verwandt mit dem Altbürgermeister) war ein Mitstreiter von Schöffel bei der Wienerwaldrettung vor 150 Jahren. Für die Neugestaltung seines Ehrengrabs hat der Stadtverschönerungsverein fast 3000 € in die Hand genommen!

Friedolin-Brunnen wieder sehr schön



Vom Bauhof wurde auf Anregung des Stadtverschönerungsvereins der Friedolin-Brunnen am unteren Hauptplatz fachmännisch saniert.

Was uns auch gefällt:

FC Purkersdorf in Fahrt

Tabelle

2. Klasse Traisental/AV

#	Mannschaft	Sp.	S	U	N	+/-	Pkt.
1	Purkersdorf	5	4	1	0	7	13
2	Hafnerbach	4	4	0	0	9	12
3	SC St. Pölten	4	4	0	0	6	12
4	Bischofstetten	5	3	1	1	1	10
5	Böheimkirchen	5	3	0	2	-1	9
6	Pyhra	4	3	0	1	7	9
7	Neulengbach	5	3	0	2	5	9

Die Purkersdorfer Meisterschaft 2.Kl Traisental Herbst 2021/22

7	Mariazellbach - Purkersdorf	So, 26.09. - 14.00/15.00	Sportplatzgasse 34, 9044 Mariazell
8	Purkersdorf - SC St. Pölten	Di, 04.10. - 18.00/19.00	Sportplatzgasse
9	Pyhra - Purkersdorf	So, 09.10. - 13.00/15.00	Schulhoferstraße 22, 3360 Pyhra
10	Purkersdorf - Pyhra	Di, 19.10. - 18.00/19.00	Sportplatzgasse
11	Hafnerbach - Purkersdorf	So, 24.10. - 13.00/15.00	Süppengasse 9, 3104 Hafnerbach
12	Purkersdorf - Neulengbach	Di, 29.10. - 18.00/19.00	Sportplatzgasse
13	Böheimkirchen - Purkersdorf	So, 05.11. - 12.00/14.00	Dr. Josef Jauer Straße 13, 3601 Böheimkirchen
14	Purkersdorf - Hafnerbach	Di, 13.11. - 18.00/19.00	Sportplatzgasse

Die Purkersdorfer U-17-Fußball-Mannschaft ist in der vergangenen Saison Viertelfmeister geworden und in die Landesliga aufgestiegen. Nach vielen, vielen Jahren ist nun auch die Kampfmannschaft statt an den letzten Plätzen ganz vorne dabei. Die frühere Gelddominierung ist weg. Die Orientierung auf die Jugend und den Nachwuchs trägt Früchte!

Vorschlag auch für Purkersdorf: Schnupperfreifahrt auf Öffis wie im Pielachtal

Da nicht wenige PurkersdorferInnen gar nicht wissen, wie gut inzwischen unser öffentlicher Verkehr in vielen Bereichen geworden ist, sollen sie das günstig testen können:

So, wie von 16. September bis 14. Oktober die Bewohner*innen des Pielachtals (wie wir Bezirk St. Pölten) eine Woche lang nur über eine Anmeldung gratis die öffentlichen Verkehrsmittel sowie e-Fahr-

tendienste und e-Carsharing in der Region testen können, sollte das auch möglichst bald in Purkersdorf möglich sein. Dort steht die Mariazellerbahn im Mittelpunkt, bei uns die noch viel attraktivere Westbahn.

„Elektromobil Purkersdorf“ – es wird konkreter: EINSTIEG E-MOBIL-SHARING PURKERSDORF

Freitag, 1. Oktober 21, 15 h oder 16 h Kleiner Stadtsaal Purkersdorf

Mit Präsentationen der funktionierenden Modelle in

Pressbaum und Eichgraben:

Dr. Peter Großkopf, Obmann des „Vereins zur Förderung energieeffizienter Mobilität in der Stadtgemeinde Pressbaum“

Michael Pinnow, Verein ElektroMobil Eichgraben

Siehe auch:

<http://www.elektromobil-pressbaum.at/cms/>

<https://www.eichgraben.at/mobilitaet-und-strasse/elektromobil-eichgraben/>



„Elektromobil Purkersdorf“ hier bei der Fahrschule – es wird konkreter

Gelbe Säcke 2022 zum Abholen: Vorankündigung: Ab kommendem Jahr wird die Gemeinde wahrscheinlich bei den Gelben Säcken von Zustellung auf Abholung vom Gemeindeamt umstellen. Details demnächst!

Klimatag:

Freitag 1.10.21 ab 14-19 h am Hauptplatz und im Stadtsaal, mit Kinderprogramm

Info-Stände, Vorträge, Diskussionen

Bitte um Spenden

Vor allem unsere Zeitung kostet außer viel Zeit auch etliches an Geld.

Ich habe seit 36 Jahren bis heute – bis auf 2002, als ich ein Doktorat machte – SÄMTLICHE Mandatsbezüge wieder für politische Kommunikation verwendet, das waren ca. € 100.000, und auch noch vieles dazugezahlt. – Diese Informationstätigkeit im Sinne von mehr Transparenz ist notwendig für Ihre Information und um sachlichen Argumenten zum Durchbruch zu verhelfen. Leider reicht das aber nicht; angesichts dessen, dass allein der Druck dieser Zeitung etwa 3000 € kostet, ersuche ich daher um Ihre Unterstützung – vielen Dank für bisherige Spenden.

Wenn Sie die Zeitung „Informationen für Purkersdorf“ schätzen und zu ihrem Erhalt beitragen wollen, bitte ich Sie um Spenden, für deren korrekte Verwendung ich persönlich garantiere. J.B.

Konto Bank Austria: Josef Baum - Informationen
IBAN: AT69 1200 0100 3028 5968

«OHNE MAULKORB?»

Cartoons zum Coronajahr von Karl Berger. 14,90 Euro

«KURZSCHLUSS»

Cartoons von Karl Berger. Das Buch zum Wahlkampf 14,90 Euro

<https://zeichenware.at>

cartoons, comics, illustrationen, editorial-design
karl.berger@zeichenware.at
<https://zeichenware.at>
<https://www.facebook.com/Zeichenware/>